

ver Griffliden
Hemshast.
Hian Science)
Gedenktage 63.
tesdienst:
morgens 10 Uhr.
mlungen:
abends 8 1/2 Uhr.

achier
r pflug
interstraße 60.

üfett
an verkaufen.
Hmmerstraße 14.
e. Komplette
Einrichtung
erkaufen.
Hmmerweg 20.

är-Stiefel
Schuhe fast neu,
ter Markt 4.

gegen Stroh
nhard Breder,
Hielefeldstr. 42.

ter Kochherd
schicht.
unter Nr. 6541 an
Stelle d. Ztg.

otore,
schinen
er Art,
und unbrauchbare,
ablenb
eyer, Deynhansen
1, Auenstaplag 2.

ratzen
ettelle passend,
reit an Private

Matratzenfabrik
Hertens.
Maß nehmen)

alsam (gasotol.
gesch.)
eit mehr als 60
hervorr. Hausm.
t Wunden, Ge-
sa. Brust, Durch-
z. bew. Zahlr.
nkschr.
preis 3 Mk.
d. Apotheken.

kaufen
rabfälle
er Art
en, Wäcker, Zom-
u.) zu Tages-
reisen

erol Fr. Kuhle
83 und 151.

rm 24. 2. 20.
perhaften vom
betrug für das
den Zufälligen,
Händelsteuer, 460
nt von der Ge-
bestenklasse 3.
Brogent von der
uer aufgebracht
om 14. 7. 1898

Magistrat.

rgänger emp

in Stadtförste
Beidentfähen,
Boteiche, Blut-
epflangt sind,
n verkrüppelt

s die freundl.
vergleichen zu
n, diejenigen,
rücksichtslos

Magistrat.

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 5.40 Mark

vierteljährlich. Bei Postbezug
5.40 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31

und Land



Veranstalter Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5296
Scheidt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 Spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amthlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 60

Herford, Donnerstag, den 11. März 1920

30. Jahrgang

Hindenburg als Reichspräsident.

Ueber die Verehrung und das Ansehen, das der Generalmarschall von Hindenburg in weiten Volkskreisen genießt, besteht kein Zweifel. Das deutsche Volk ist nicht so undankbar, daß es diesem Manne vergessen könnte, wie er die Russen aus Ostpreußen vertrieb, wie er die Mauren im Westen stark machte, damit deutsches Land von dem Schrecken des Krieges verschont blieb. Auch wenn ihm nicht der Sieg beschieden war, so mindert das nicht sein Ansehen. In den kritischen Tagen des Umsturzes blieb er an der Spitze des Heeres, um es geordnet in die Heimat zu führen. Später übernahm er das Kommando im Osten, um die bolschewistische Flut zu dämmen. Der alte Soldat hat gerade damals bewiesen, daß ihm das Vaterland mehr als alles galt. Er hat die Republik anerkannt, obwohl er seiner ganzen Ueberzeugung und Tradition nach eine republikanische Gesinnung nicht haben kann. In den Kriegstagen, als ihm das Schicksal noch ungewiß war, hat er sich einmal darüber ausgesprochen, was er nach dem Kriege zu tun gedächte. Er hat gesagt, daß er dann abtreten würde, und das Tätigkeitsfeld jüngeren Kräften überlassen würde. Er ist dann auch nach Hannover gegangen und hat hier als Ehrenbürger in dem schönen Hause, mit dem ihn die Stadt beehrt hat.

Und nun soll er doch aus der Ruhe seines Lebens abends hervortreten. Heute, denen parteipolitische Erfolge über alles gehen, haben ihn gedrängt, die Würde des Reichspräsidenten anzunehmen. Haben ihn gedrängt, sich als Kandidaten aufstellen zu lassen. Und diese Leute verbreiten nun freudstrahlend in ihrer Presse, daß ihnen das Werk gelungen sei, und sie reiben sich die Hände in dem Bewußtsein, der Republik Schwierigkeiten gemacht zu haben. Offen und ehrlich: Die Kandidatur Hindenburgs ist kein so kluger Schachzug wie die Leute, die ihn dazu gedrängt haben, vielleicht glauben machen wollen. Hindenburg ist ein Mann, den das ganze Volk verehrt, aber er ist kein Kandidat der deutschen Nationalen und deutschen Volkspartei. Wenn diese beiden Parteien ihn nominieren, nun gut, so wird er als ihr Kandidat gelten. Dann wird ein Kampf ansetzen. Das ist nur natürlich und wie der Kampf auch ausgehen mag, er wird weder dem alten greisen Generalmarschall noch dem deutschen Volke von Vorteil sein. Noch kann aller persönlicher Streit, das bringt ja ein voller Wahlkampf mit sich, unterbleiben. Dem inneren Frieden dient man weit besser, wenn man von einer solchen opponierten Kandidatur absteht, was das soll ebenso offen gesagt werden, daß wenn Hindenburg als Kandidat aufgestellt wird, er aufgestellt wird als Kandidat des alten Systems, als Kandidat der Monarchisten. Die Reaktion mütet ihm zu, die Rolle eines Mac Mahon zu spielen. Eine äußerst undankbare Rolle.

Darüber muß man sich aber auch klar sein, daß Hindenburg, ganz gleich wie er heute denkt und fühlt, dem Ausland gegenüber als Kandidat der Revanchemänner gilt. Außenpolitisch würde, was indessen ja nicht anzunehmen ist, Hindenburg, wenn er gewählt würde, nichts tun können, um eine Revision des Versailler Friedens durchzuführen. Durch eine solche Wahl, auch schon durch die Kandidatur, müßte das Mißtrauen im Ausland ja künstlich geschürt werden, wenn es nicht so wie so noch vorhanden wäre. Wenn man dagegen einwendet, daß die Wahl eines Präsidenten eine rein innerdeutsche Angelegenheit ist, so muß doch gesagt werden, daß die Wirkung dieser vermeintlich nur inneren Angelegenheit auf das Ausland, wie die Dinge heute liegen, so groß ist, daß die Männer, die es wirklich gut mit unserem Volke meinen, es sich drei mal überlegen möchten, ob sie einer Kandidatur Hindenburgs als Reichspräsidenten ihre Zustimmung geben wollen.

Französische Soldaten als Wildddiebe.

Berlin, 9. März. In dem Dorfe Wernitz in der Mark wurde ermittelt, daß in der Umgebung Wilderer ihr Unwesen trieben. Die Wälder legten sich auf die Lauer und bemerkten heute nachmittag eine Anzahl Jäger, die dem Wildwerk oblagen. Sie nahmen einen Teil der Beute fest, und es stellte sich heraus, daß die Soldaten einer in Berlin weilenden französischen Kommission angehörten, die mit einem Automobil nach Wernitz gekommen waren. Hier wurden verhaftet zwei sind flüchtig, während ein dritter beim Entlaufen erschossen wurde.

Wth. Berlin, 10. März. In Wernitz in der Mark traf heute, wie der „Abend“ meldet, eine französische Kommission ein, um den

Das Neueste vom Tage.

Das preussische Ministerium beschäftigte sich in mehrstündiger Sitzung mit der Rheinlandsfrage.

In Köln droht der Streik aller Handelsangestellten; die Angestellten von sieben Firmen des Großhandels sind bereits in den Ausstand getreten.

Gegen die Entscheidung des akademischen Senats der Universität Berlin in Sachen des Prof. Nikolai hat der Kultusminister Haenisch auf das entschiedenste Stellung genommen.

Der französische Handelsminister Jourdain hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die gütliche Regelung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eingebracht. Danach darf in keinem Industrie-, Handels- oder Landwirtschaftsbetriebe die Arbeit niedergelegt werden, bevor nicht in einem genau umschriebenen Verfahren Einigungsverhandlungen stattgefunden hätten, die mit einem Schiedsspruch enden müßten. Geld- und Freiheitsstrafen sind vorgesehen.

England und Italien haben die Abänderungen Millerands zum Wirtschaftsmanifest angenommen. Der „Matin“ meldet, daß im Wirtschaftsmanifest die Stelle über die Leihhe an Deutschland unterdrückt worden sei.

Eine friesische Abordnung von der Schleswigschen Westküste und den Inseln sprach bei der internationalen Kommission vor, um der Forderung Ausdruck zu geben, daß Friesland ungeteilt bei Deutschland bleibe.

Unter den Mohamedanern Indiens herrscht große Unruhe über das Vorgehen Englands gegen die Türkei; die Kalifatkonferenz in Kalkutta will als Protest den Streik verkünden und hat eine Entschließung für den Boykott britischer Waren angenommen.

Wilson erklärte sich erneut gegen Vorbehalte, die die Artikel des Friedensvertrages zunichte machen.

In der französischen Kammer wird stark darauf hingearbeitet, anstelle des Kabinetts Millerand ein reaktionäres und nationalistisches Ministerium Barthou zur Regierung zu bringen.

England läßt jetzt Zeitungsberichterstatter der bisher feindlichen Länder zu.

In ganz Palästina fanden zionistenfeindliche Kundgebungen von Vertretern der drei Hauptreligionen, Katholiken, Mohammedanern und Orthodoxen, mit Genehmigung des englischen Gouverneurs statt.

In Mailand kam es neuerdings zu schweren anarchistischen Ausschreitungen. Es kam zu Zusammenstoßen mit den kürzlich neugebildeten Regierungstruppen. Auf beiden Seiten gab es verschiedene Tote.

Einem Genfer Blatt zufolge befindet sich Kerensti in Schanghai, um die chinesischen Truppen gegen die Angriffe der Bolschewisten zu organisieren.

In Oran gerieten auf dem Kai große Vorräte an Streichhölzern, Pulver und Alkohol in Brand. Eine ungeheure Feuersbrunst zerstörte die gesamten Vorräte im Werte von 70 Millionen.

Außer Koltshat und seinen ersten Ministern sind in Jekutsk auch 29 Mitglieder seines Stabes erschossen worden.

Die uns geraubte Kolonie Deutsch-Ostafrika wird in nächster Zeit eine Art eigenes Parlament erhalten.

Wie aus Warschau gemeldet wird, haben die Polen dem russischen Sowjetheere bei Kalenkowski eine Niederlage beigebracht und mehr als tausend Gefangene gemacht.

Wth. Paris, 10. März. Die Kältewelle richtete in Frankreich starken Schaden an den Obstbäumen an, deren Blüte in den meisten Gegenden weit vorgeschritten war.

Wth. London, 9. März. Die Polizeistation von Guggenstorn in der Grafschaft Rikenny wurde am frühen Morgen mit Bomben und Sprengmitteln angegriffen. Ein Teil der Station lag in der Luft. Alle Waffen und die ganze Munition wurden erbeutet. Ein Polizist erlag seinen Wunden.

beim Wütern erschossenen französischen Soldaten abzuholen, ferner ein Vertreter der Berliner Staatsanwaltschaft und drei Regierungsvertreter. Entgegen der von den französischen Soldaten ihren Vorgesetzten abgegebenen Erklärung, daß ihr Kamerad ohne jeden Grund am Auto erschossen worden sei, stellten die deutsche und die französische Kommission fest, daß der getötele französische Soldat 700 Meter vom Auto entfernt auf freiem Felde erschossen worden war. Auf die Frage der französischen Kommission nach denjenigen, der den Franzosen getötele hätte, erklärten die Mitglieder der Einwohnerversammlung, sie könnten nicht zugeben, daß ein einzelnes Mitglied etwa für eine Tat bestraft werde, die zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit geschehen sei. Die Franzosen teilten noch mit, daß die 7 beteiligten französischen Soldaten sofort eingesperrt worden seien.

Nach der gleichen Quelle hat Graf Metternich heute bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Moabit in der Angelegenheit bei seiner Gegenüberstellung mit dem Prinzen Joachim Albrecht seine Aussage in einem Punkte nicht unwesentlich eingeschränkt.

Das Explosionsunglück bei Benrath.

Wth. Benrath, 10. März. Nachdem diese Nacht 5 weitere Tote und 2 Schwerverletzte geborgen und von den gestern geborgenen Schwerverletzten 2 gestorben sind, beläuft sich die Zahl der Opfer der Explosion in den Rheinisch-Westfälischen Kraftwerken in Reisholz bis jetzt auf 21 Tote und 20 Schwerverletzte, außerdem eine große Anzahl Leichtverletzte. Man vermutet noch weitere Opfer unter den Trümmern. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Wth. Benrath, 10. März. Die Zahl der bei dem Explosionsunglück ums Leben gekommenen hat sich inzwischen auf 23 erhöht. Mit Ausnahme von 5 Leichen, die bis zur Unkenntlichkeit zerstört waren, konnten bis zum Nachmittag die Namen von 18 Toten festgestellt werden.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Bericht.)

dd. Berlin, den 11. März.

Neben der gestrigen Sitzung steht die heutige wieder recht zu ihrem Nachteil ab. Während als einziger Regierungsvertreter Unterstaatssekretär Moesle mit einem voluminösen Altkoffer erscheint, tritt Herr Fehrenbach mühsam zum Präsidensitz und gibt die Abendung eines Telegramms bekannt, in dem die deutsche Nationalversammlung den Deutschen Schleswigs in der zweiten Zone wärmste Wünsche zur Abstimmung am 19. März entbietet. Die Beratung des Körperschaftsteuergesetzes muß vertagt werden, da die hierzu eingebrachten Anträge noch nicht gedruckt vorliegen. Danach beginnt die dritte Lesung des Reichseinkommensteuergesetzes. Dreimal schreitet man zu namentlichen Abstimmungen, die beweisen, daß doch zahlreiche Drückeberger sich außerhalb des Sitzungssaales wäher zu fühlen scheinen. Es sprechen die Abgeordneten Dr. Mumm (Dn.), Dr. Wundt (Dm.), Schiele (Dn.), Dehlich (Dn.), Gothein (Dm.), r. Braun-Frankens (Soz.), Frau Zick (U. S.).

Deutsches Reich.

Wth. Leipzig, 10. März. Reichspräsident Ebert, Reichswirtschaftsminister Schmidt und Reichsjustizminister Schiffer werden Montag, den 15. 3. zum Besuche der technischen Messe in Leipzig weilen. Das Reichamt lud zu demselben Tage auch den sächsischen Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer und den sächsischen Wirtschaftsminister Schwarz ein. Voraussichtlich werden beide der Einladung Folge leisten.

Neuregelung der Feuerungsklassen der Orte.

Die demokratischen Abgeordneten Erelenz und Dr. Peterßen haben in der Nationalversammlung folgende kleine Anfrage gestellt:

Die Umwälzung der Preisverhältnisse hat für die Beamten vielfach zu unerträglichen Steuerungen geführt. Insbesondere entspricht die Einteilung der Orte in die Feuerungsklassen nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen. Vielfach haben die Behörden deshalb schon Orte in höhere Feuerungsklassen versetzt. Besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet führen solche Verschiebungen zu bedenklichen Ungerechtigkeiten. So ist z. B. die Gemeinde Karnah bei Essen rund herum von Orten umgeben, die zur Feuerungsklasse A gehören, während Karnah selbst diese Versetzung in die höhere Klasse abgelehnt wurde. Der Staat Langenberg im Rheinland, Cronenberg bei Solingen, dem Kreise Mettmann u. a. wird die Versetzung in die höhere Klasse ebenfalls abgelehnt, während z. B. der Oberpräsident von Westfalen mit Wirkung ab 1. Januar 1919 eine Reihe Orte in die Feuerungsklasse A versetzt hat, die zum Teil noch überwiegend landwirtschaftlichen Charakter haben. Ist die Reichsregierung bereit,

bei der neuen Besoldungsordnung die Abstufung der Orte nach Steuerungsklassen grundsätzlich neu zu regeln? Ist sie ferner bereit, bei dieser Gelegenheit die zusammenhängenden, unter denselben Wirtschaftsverhältnissen stehenden Orte eines einheitlichen Wirtschaftsgebiets gleichmäßig zu behandeln?

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung: Nr. 151.

11. März.

Lebensmittel.

Die Fleischpreise für die Woche vom 8. bis 14. März d. J. ist auf 125 Gramm festgesetzt. Gelfert wird auf den gültigen Wochenabschnitt der Fleischkarte (mit der roten 4) je 125 Gramm Rindergefeirfleisch. Ein Pfund Rindergefeirfleisch kostet 7.— M. Der Verkauf in den Schlachtereien findet statt: Am Freitag, den 12. ds. Mts. vorm. an die Fleischarteninh. A-G, nachm. an die Fleischarteninh. S-R, am Samstag, den 13. ds. Mts. vorm. an die Fleischarteninh. S-R, am Sonntag, den 14. ds. Mts. vorm. an die Fleischarteninh. S-R. Sonntags Nachmittags findet kein Verkauf mehr statt.

Rübenkaffee ist in den Geschäften markenfrei zu haben. Auch wird Marmelade in allen Geschäften abgegeben. Die Geschäfte können Rübenkaffee und Marmelade in beliebiger Menge erhalten. Es wird empfohlen, die Ware recht bald zu kaufen, da dieselbe voraussichtlich knapp und teuer wird.

Kartoffeln. In der Markthalle findet Verkauf auf die noch rückständigen Kartoffelmarken statt.

Petroleum kann auf Petroleummarken Nr. 24 und 25 je ein Liter zum Preise von 3,20 M. gekauft werden.

Lebensmittellager der Stadt Herford.

Verteuerung des Rindergefeirfleisches. Laut Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums vom 28. Februar 1920 erhöht sich der Kleinhandelspreis für Rindergefeirfleisch ab 1. März 1920 auf 11,80 M. für das Pfund. Das in dieser Woche ausgegebene Rindergefeirfleisch kostet noch 7,00 M. das Pfund.

Die Not.

Einstmals sprach die Not zu mir: „Komm, folge mir und leide!“ Und frug nicht weiter und nahm mich mit. Unser Weg führte durch finstere Abgründe, an nassen, fahlen Felsen vorüber. Gaben wir zufällig einen dünnen Grashalm, so pflückte sie ihn ab, reichte ihn mir und sprach: „Freue dich!“

Dann traten mir jedesmal die Tränen in die Augen, ob dieses Spottes, und ich zerrieb den trockenen Halm in meinen Händen.

Führte unser Weg uns einmal durch ein freundliches Tal, dann blieb mein Weggenosse stehen, zeigte nach den Gaben des Glückes und höhnlächelte: „Veneide!“

Er sagte bei jedem Wiesen Brot, den er mir reichte: „Genieße!“

Ich pilgerte lange mit ihm. Der Tränennebel ergriff schließlich die magere Hand meines Gefährten und ließ mich willig führen. „Da lächelte er freundlich, blieb stehen, grub mit seinem Finger tiefe Falten in mein Gesicht und flüsterte: „Erkenne dich!“

Eines trüben Herbsttages machten wir früh Raft und lagerten um ein Kirchhofes. Ich war matt und elend, trotzdem führte er mich durch die Reihen der Gräber und erzählte mir kurz die Lebensgeschichte der Toten. Als wir an einem frisch aufgeworfenen Grabe vorüber kamen, blieb ich sinnend stehen. Er aber ergriff meine Hand und zog mich fort.

„Gedulde dich!“ Und wir gingen schon wieder durch die offene Kirchhofstür.

Fritz Wiedering.

h. Kapitalismus im Zeitungsgewerbe. Der Auffangsprozess im Zeitungsgewerbe schreitet unaufhaltsam weiter vorwärts. Die Großkapitalisten der Deutschen und Deutschen Volkspartei kaufen alle Provinzialblätter auf, ob groß oder klein, deren sie nur habhaft werden können. Da Geld bei den beiden Rechtsparteien keine Rolle spielt, können sie ohne jedwede Hemmung, wo sich nur irgend eine Gelegenheit bietet, als Bieter auftreten. Und an Gelegenheiten mangelt es heute nicht, da im Zeitungsgewerbe zahllose kleine und mittlere Betriebe sich in der bedrängten Notlage befinden und kaum noch lebensfähig sind. Diese Unternehmer sind gar zu leicht bereit, ihre Selbstständigkeit preiszugeben. Der Schaden, welcher für die Allgemeinheit daraus erwächst, wenn die deutsche öffentliche Meinung in Gestalt der Presse mehr und mehr in Abhängigkeit gerät vom Großkapital, ist gar nicht abzusehen. In unserm Heimatgebiete ist in letzter Zeit vor allem die Deutsche Volkspartei als Erwerber von Zeitungsunternehmungen aufgetreten. Nachdem von einer Gruppe Herforder Fabrikanten vor längerer Zeit das Herforder Kreisblatt erworben ist, hat die gleiche Gruppe vor kurzem den Engerschen Anzeiger in Enger und in den letzten Tagen auch die Blotthver Zeitung in Blotth aufgekauft. In beiden Fällen soll, wie wir hören, lediglich das Verlagsrecht gekauft sein und zwar zu einem Preise, der in Fachkreisen und bei jedem Kaufmann nur Kopfschütteln erregen kann. Man will sich eben der Presse um jeden Preis verschern, um ein Instrument für die nächsten Wahlen zu haben und für die Erreichung ihres Zieles ist den Oppositionsparteien keine Ausgabe zu hoch. Ob der Erfolg ihnen schließlich Recht geben wird, muß abgewartet werden.

Die Folgen der Fahrpreiserhöhung. Wie der Berliner Volksanzeiger berichtet, ließen in der ersten Märzwoche infolge der 100 prozentigen Erhöhung der Eisenbahntarife nach Meldungen einiger Eisenbahndirektionen die Einnahmen aus dem Personenverkehr erheblich nach. Die Abwanderung in die dritte und vierte Wagenklasse verstärkte sich so, daß sich eine andere Zusammenstellung der Züge als notwendig herausstellte. Diese Wirkung war vorauszu sehen. Der Vdg. Rühle hat in der Preussischen Landesversammlung und in der Ausschussberatung nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die

Wahl des Reichspräsidenten durch den Reichstag?

Sicherung der Koalitionspolitik.

dd. Berlin, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Es machen sich jetzt, wie die Germania hört, in sozialdemokratischen Kreisen neuerdings Bestrebungen bemerkbar, die darauf hinauslaufen, eine Verfassungsänderung herbeizuführen, daß die Wahl des Reichspräsidenten durch das Parlament und den Reichsrat erfolgt. In demokratischen wie in parlamentarischen Kreisen verläutet, daß Neigung vorhanden sei, diesen Antrag zu unterstützen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß manche Bedenken gegen die Wahl des Reichspräsidenten durch das ganze Volk bestehen. Auf der anderen Seite aber liegen ebenso schwerwiegende Bedenken gegen die Wahl des Reichspräsidenten durch den Reichstag vor. Im übrigen befindet sich die Angelegenheit noch durchaus in einem Stadium, das die ganze Frage noch nicht spruchreif erscheinen läßt. Im Zentrum dürfte man jedenfalls nicht ohne weiteres geneigt sein, die Hand zu einer Verfassungsänderung zu bieten.

dd. Berlin, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Das V. L. schreibt: Es verläutet, daß die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit für die von der Sozialdemokratie beabsichtigte Verfassungsänderung gesichert ist.

dd. Berlin, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Nationalversammlung wird, wie die Germania hört, vom 12. bis 18. März voraussichtlich eine Pause eintreten lassen. Nach der Pause

Masse des Volkes diese ungeheure Steigerung einfach nicht tragen kann. Im vollen Umfang wird diese Abkühlung und Unmöglichkeit erst zu Tage treten nach dem Inkrafttreten der gesamten Steuererhöhungen. Es ist zu befürchten, daß auch im Güterverkehr ein Rückgang der Einnahmen eintreten wird. Schon heute ist also mit Wahrscheinlichkeit zu sagen, daß das Defizit der Eisenbahn von 6,3 Milliarden durch die mechanische Tarifserhöhung um 100 Prozent nicht gedeckt wird. Die Lehre daraus ergibt sich von selbst: Der Eisenbahnbetrieb kann sich nur unter der Voraussetzung selbst erhalten, daß er mehr, unendlich mehr leistet und mit weniger Ausgaben auszukommen sucht, wobei wir gern und dankbar anerkennen, daß die Leistungen der Eisenbahn von Tag zu Tag eine Steigerung erfahren haben.

Ein neuer Ministerialerlaß über den Turnunterricht und seine Ausgestaltung bestimmt, daß bei der Befestigung der Stellen von Schulleitern und Kreisschulinspektoren auch die Frage zu erörtern ist, ob sie auch für die körperliche Erziehung der Jugend Verständnis und Teilnahme befunden. Der Turnunterricht ist so anregend zu gestalten, daß die Jugend sich gern daran beteiligt und auch außerhalb der Schulstunden und nach der zurückgelegten Schulzeit gern Gelegenheit nimmt, den Körper weiter zu kräftigen. Bei größeren Anstalten soll je eine besondere Turnabteilung für körperlich untaugliche Schüler und Schülerinnen aus allen Klassen gebildet werden. In allen Schulen ist bei Beurteilung der Leistungen der Schüler auch bei der Festsetzung der Plätze und der Endprüfung das Turnen zu bewerten. Die Befreiungen erfolgen immer nur auf bestimmte Zeit und in der Regel nicht vom Turnunterricht überhaupt, sondern nur von dem für den Schüler zurzeit nicht geeigneten Übungen. Die Anstaltsleiter haben dafür zu sorgen, daß die Schüler während der Zeit, in der sie an den planmäßigen Übungen der Klasse nicht teilnehmen, in angemessener Weise möglichst mit leichteren und ihrem Gesundheitszustand angepaßten Übungen, Spielen, Bewegungen in freier Luft oder mit Gartenarbeit beschäftigt werden. Willige Befreiung von der Leibesübung ist nur auf Grund eines amts- oder schulärztlichen Zeugnisses zu gewähren.

h. Grundstücksverkauf durch die Eisenbahnverwaltung. Das Haus Bänderstraße Nr. 11, das durch seinen turmartigen Aufbau die Bahnhofsanlagen weit überragt, ist mit dem dahinterliegenden Gebäude, in dem sich bekanntlich eine Badeanstalt befindet, von der Eisenbahnverwaltung angekauft worden, die darin Beamtenwohnungen einrichten will. Es besteht leider die Möglichkeit, daß die Badeanstalt dadurch für Herford verloren geht, da, wie wir hören, die Besitzerin die für den Betrieb der medizinischen Bäder benötigten Instrumente und Einrichtungen nicht anderweitig unterbringen kann. Vielleicht beschließt sich die Stadtverwaltung einmal mit der Frage, ob die Badeanstalt in städtischen Räumlichkeiten untergebracht werden kann. Andernfalls könnte sich die Stadt eventuell entschließen, die Badeeinrichtungen anzukaufen oder in Pacht zu nehmen und im Stadtbad medizinische Bäder einzurichten. Wie wir weiter erfahren, hat die Eisenbahnverwaltung auf dem Klingkamp Grundstücke erworben, die zur Errichtung von Beamtenwohnhäusern dienen sollen.

p. Vorschriften für Dünge- und Jauchefahrten. In letzter Zeit begegnet man tagsüber fortgesetzt Dünge- und Jauchewagen, wodurch naturgemäß Passanten infolge des ablenkenden Geruchs belästigt werden. Nach § 22 der Straßenpolizei-Verordnung dürfen Gegenstände, welche einen ablenkenden Geruch verbreiten oder einen ekelhaften Anblick gewähren, insbesondere Misthaufen, sonstiger flüssiger Dünge und Kackeinhalt nur von abends 9 bis morgens 7 Uhr in dicht verschlossenen und bedeckten Transportmitteln über die Straße gebracht werden. Sodann sind Wagen und Gefäße, mit denen derartige Stoffe fortgeschafft werden, nach dem jedesmaligen Gebrauche zu reinigen. Ferner ist nach § 24 der Verordnung das Aufbewahren der in § 23 genannten Stoffe auf Aeckern, Gärten, Wiesen usw. nur dann gestattet, wenn diese sofort umgepflügt oder auf andere Art genügend mit Erde überdeckt werden.

aus Feindesland heimgekehrt. Die Zahl der von Mitte November 1919 bis zum 29. Februar d. J. zurückgekehrten Kriegsgefangenen im Landkreis Herford beträgt 520. Auf die einzelnen Kreise verteilt sieht diese Zahl wie folgt: Amt Herford - Hiddenshausen 99, Amt Spenge 31, Hiddenshausen 32, Kirchlegern 27, Enger 52, Söhne 87, Ennigloh 89, Motho 82, Stadt Bünde 21.

wird noch ein kurzer Tagungsabschnitt bis zum 26. März stattfinden. In dieser Zeit soll in erster Linie die Besoldungsreform und die Vorlage betr. die Verreichlichung der Eisenbahnen in Angriff genommen werden.

dd. Berlin, 11. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die deutsche Allg. Ztg. schreibt in ihrem heutigen Artikel, der sich mit der Koalitionspolitik beschäftigt: In rechtsstehenden Blättern ist zwar der Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß mit dem Ausscheiden Erzbergers, des Exponenten dieser Politik, die Koalitionsregierung einen tödlichen Stoß erhalte. Eine solche Auffassung verkennt ebenso sehr die Grundlagen der Politik, wie die Möglichkeiten für einen anderen Regierungskurs. Die Opposition muß endlich einmal sagen, was sie will, wie sie unter den heutigen Umständen eine aktionsfähige Regierung übernehmen will. Die Koalitionspolitik fortzusetzen ist einfach ein Gebot der Stunde. Diese Erkenntnis dringt immer mehr durch, auch in denjenigen Kreisen der Regierung, der Koalitionspolitik nicht mit vollem Herzen folgen kann. In deutschen Kreisen setzt man große Hoffnung auf den sogenannten rechten Flügel des Zentrums, aber auch diese Hoffnung wird sich, wie so manche andere, als Illusion erweisen. In der Fraktion herrscht Einmütigkeit darüber, daß nur die Fortsetzung der Koalitionspolitik die einzige Möglichkeit ist.

— Eigentümliches Abenteuer. Wir lesen in der in Salzgitter erscheinenden Bipp. Rundschau: Der Schiedsführer, der vorige Woche hier in Haft genommen worden ist, hat auch im Hotel Herforder Hof in Herford eine Kneiperei veranstaltet und die Rechnung ebenfalls mit diesem Schied in Höhe von 320 M. und 180 M. beglichen. Es stellte sich jetzt, nachdem die Schieds einer Spatasse in Herford vorgelegt waren, heraus, daß sie gefälscht waren und der angebliche Herr Hauptmann Meher zu Hartung gar nicht im Besitz eines Schieds-Kontos war. — Dazu erfahren wir von dem Besitzer des „Herforder Hofes“, daß sich der Betreffende wieder auf freiem Fuße befindet und seine Verbindlichkeiten eingelöst hat. Daß er sich einen solchen Namen zugelegt hat, trifft zu, und er wird sich deshalb noch vor Gericht zu verantworten haben. Jedenfalls scheint es sich nicht um einen gemeinen Betrüger zu handeln.

1. Der Räuber von Falkendiel festgenommen. Gestern mittag wurde der Heizer Karl Sommerfeld aus Buer-Häfel bei einem Mordverbrechen in Falkendiel überführt. Bei der Verfolgung durch Zöglinge und einen Anstaltsbruder der Anstalt Somborghof gab er mehrere Revolverschüsse auf seine Verfolger ab. Als er sein Entkommen mehr sah, warf er den Motor in die Werra und machte einen Selbstmordversuch, indem er sich in die Schläfe schoss. Der Schuß war jedoch nur ein Streifschuß. Sommerfeld ist dann durch den Gendarmenwachmeister Leiermann festgenommen worden. Bei seiner Vernehmung auf dem Amt Herford-Hiddenshausen gestand er nach längerem Leugnen ein, am 3. März mehrere Schüsse auf einen Anstaltsbruder abgegeben und am selben Tage den Raubüberfall auf das Siedmeierische Gehöft verübt zu haben. Weiter war er gefänglich, am 5. d. M. in Spenge einen Raubüberfall auf ein junges Mädchen und am 6. d. M. einen Diebstahl in Lenzinghausen begangen zu haben.

p. Ein fahrender Kriminalbeamter hat auf der Bielefelderstraße bei einem hiesigen Handwerker 500 Stück Zigarren beschlagnahmt und ist mit dem Raub in Richtung Bielefeld davongezogen. Er wird wie folgt beschrieben: 1,80 Meter groß, schlank, nach vorn geneigter Gang, Alter etwa 30 Jahre, gestrichelter, rötlicher Schnurrbart, volles fröhliches Gesicht, zweifelhafte, vom rechten Mundwinkel nach dem Ohr verlaufende Narbe, die sehr auffällt. Kleidung: feldgrauer Mantel, heller Hut und braungefärbte Militärhose. — Hierbei sei bemerkt, daß die hiesigen Kriminalbeamten Ausweise der Polizei-Verwaltung Herford bei sich führen und als Ausweis vorzuzeigen haben.

— Einbruch in ein Lederwarengeschäft. In der Nacht zum Mittwoch wurde mit Hilfe eines Nachschlössers ein Einbruch in das Lederwarengeschäft von Sattler Kottmann, Sanktmarkt 8, verübt und dabei acht große leere Handtaschen, eine Anzahl Brieftaschen, Lederhandschuhe und Portemonnaies gestohlen.

p. Polizeibericht. Wegen Verübung ruhestörender Mährs wurden drei Personen zur Anzeige gebracht. — Wegen Gewerbevergehens, Vergehens gegen die Nationalisierungsvorschriften, verbotswidrigen Befahrens des Stadtwalles und Fahrens ohne Licht sind eine Anzahl Personen zur Anzeige gebracht worden. — Beschlagnahmt wurden am hiesigen Bahnhof 24 Kg. Schweine- und 25 Kg. Kalbfleisch.

Amt Blotth.

Blotth, 5. März. Die Gewerbebank e. G. m. b. H. zu Blotth hält ihre Hauptversammlung am Sonntag den 14. März, nachmittags 4 Uhr im Gasthof Goette ab. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, 2. Genehmigung der Jahresrechnung, der Verteilung des Reingewinns, sowie Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 3. Neuwahl für zwei auscheidende Aufsichtsratsmitglieder — es scheiden aus die Herren Hermann Sandmeier und Fr. Brockmann jr. — 4. Verschiedenes. In dem Geschäftsbericht für 1919 heißt es: Mit Genugtuung können wir feststellen, daß der in unserem letzten Bericht angeregten Bitte, unsere Einrichtungen möglichst rege zu benutzen und uns weitere Mitglieder zuzuführen, in nicht vorausgesehenem Maße entsprochen ist. Durch die fortwährende Steigerung der Preise aller Bedarfsartikel mußte ja der Selbstumsatz sich bedeutend steigern. Indessen haben wir nicht geglaubt, daß er eine mehr als dreifache Höhe und zwar 36 000 000 M. erreichen würde. Ferner können wir auch darüber unserer Freude Ausdruck verleihen, daß allein im vorigen Jahre 121 neue Mitglieder unserer Genossenschaft beigetreten sind. Außerdem wurden 318 weitere Anteile übernommen. Hierdurch ergibt sich folgende Zusammenstellung unserer Garantien: bar eingezahltes Mitgliederkapital 292 511,90 M., bar übernommene Haftsummen 317 000 M., bar angekaufte Rücklagen 15 979,91 M., Sa. 625 491,81

Freitag?

26. März statt-
befolungsreform
enbahnen in An-

Die deutsche
der sich mit der
en Blättern ist
h mit dem Aus-
die Koalition
solche Auffassung
wie die Möglich-
Opposition muß
heutigen An-
st. Die Ko-
Stunde. Diese
enjetigen Zeiten
den großen Hoff-
rums, aber auch
als Ziffern
it darüber, daß
einige Möglich-

er in Salzusen
er, der vorige
er, der Hotel
und die Koch-
M und 180
einer Spardose
st waren und
ung gar nicht
en wir von den
ende wieder auf
eingelöst hat.
stift zu, und er
a haben. Jeden-
er zu handeln.
men. Gestern
erfeld aus
kündet über-
und einen An-
mehrere Re-
kein Entkom-
re und machte
Schläfe schloß.
Sommerfeld
er Feiern
ung auf dem
ängerem Leug-
Anstalts-
raubüberfall
Weiter war
raubüberfall
nen Diebstahl

Bielefeldstraße
a beschlagnahm
ongefahren. Er
ant, nach vorn
licher Schürer-
rechten Mund-
ausfällt. Klei-
farbte Militär-
riminalbeamten
führen und als

der Nacht zum
Einbruch in
dem Markt 8, ver-
Anzahl Brief-
len.
rühförenden
cebraucht. —
die Nationie-
des Stadt-
zahl Personen
it wurden am
g. Kalbisch.

e. G. m. b. H.
Sonntag den
ette ab. Die
s verfloßene
rechnung, der-
ng des Vor-
ng zwei aus-
den aus die
mann jr. —
r 1919 heißt
daß der in
fere Einrich-
weiteren Mit-
n Mäße ent-
s sich beider-
st 30 000 M. er-
über unserer
rigen Jahre
beigetreten
übernommen.
ung unserer
bergut haben
317 000 M.
a. 625 491,81

Mark. Das Betriebskapital unserer Genossenschaft erhöht sich um weitere 775 000 M. und beträgt nunmehr 1 900 000 Mark. Trotzdem ja im verfloßenen Jahre infolge der Geldknappheit die Verdienstmöglichkeiten gering waren, können wir bei voller Würdigung der genossenschaftlichen Grundsätze, unseren Mitgliedern für Guthaben möglichst hohe Zinsen zu zahlen und für das von ihnen geborgte Kapital möglichst billige Zinsen in Ansatz zu bringen, einen Reingewinn von 11 994,86 M. ausweisen. Es ist uns darum wieder möglich, die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent für das eingezahlte Geschäftsguthaben in Vorschlag zu bringen. Wie das laufende Jahr ausfällt, läßt sich schwerlich voraussagen. Fest steht aber, daß der gewerbliche Mittelstand gewaltige Mittel zur Beschaffung von Rohstoffen, Waren usw. gebrauchen wird. Es ist daher sehr erfreulich, daß unsere Genossenschaft inzwischen so erstarbt ist, daß wir in der Lage sind, allen berechtigten Kreditansprüchen unserer Mitglieder zu entsprechen. Es ist aber auch notwendig, daß alle zum Mittelstand gehörenden Gewerbetreibenden, soweit sie schon Mitglieder sind, sich immer mehr zu dem Selbstbewußtsein durchringen, zur Abwicklung ihrer Geschäfte nur ihre eigene Bank in Anspruch zu nehmen und die noch fernstehenden Veranlassungen, recht bald den Anschluß bei uns zu suchen, damit sie nicht demnächst zu spät kommen. — Es soll der Hauptversammlung folgende Gewinn-Verteilung vorgelegt werden: 5 Prozent Dividende auf die Geschäftskonten 6 300,30 M., Zuführung zu den gesetzlichen Rücklagen 1 820,09 M., Zuführung zu den freiwilligen Rücklagen 3 200 M., Zuführung zu den Delkretere-Fonds 674,47 M.

Bielefeld, 10. März. Ein Familiendrama hat sich in der Nacht zum Dienstag in einem Hause am Bürgerweg 11. Westf. III. abgespielt. Dort wohnte zusammen mit ihrem etwa 22-jährigen Sohne die Frau des verstorbenen Generalagenten B. Die Lebensverhältnisse des Sohnes scheinen alles andere denn geregelt gewesen zu sein und das Familienleben mehr oder weniger bedrückt zu haben. Die Folge davon war eine starke nervöse Ueberreizung der Frau, die mehrfach mit dem Gedanken gespielt haben soll, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. An die Ausführung dieser Absicht hat indes niemand geglaubt. Umso größer war daher das Entsetzen der Verwandten, als sie am gestrigen Morgen die Wohnung verschlossen voranden und auch auf Auffordern sich in der Wohnung niemand meldete. Als schließlich die Türen erbrochen worden waren, bot sich den Eintretenden ein furchtbarer Anblick. Der junge Mann lag völlig befeidet auf dem Bett, allein das Leben war bereits dem Körper entflohen. Ein starkes Gift hatte hier schon seine Wirkung getan. Die Frau wurde zwar noch lebend vorgefunden, jedoch in einem Zustande, der zu erster Nachsicht Anlaß gibt. Im Krankenhaus wurde sofort alles unternommen, um die Frau, die eine ziemlich starke Dosis eines Schlafmittels zu sich genommen hatte, dem Leben zu erhalten.

Rippische Freistaaten.

Bad Salzufen, 10. März. Direktor Ernst Hoffmann, ein Bruder Leberecht Hoffmanns, ist Freitag nach langem Leiden sanft entschlafen. Eduard Hoffmann, sein Vater, hatte allen Söhnen ein großes, unübersehbares Tätigkeitsfeld hinterlassen: Rängs waren die Hoffmanns über Rippe und das Reich hinausgewachsen. An dem Werke des Vaters hat auch Ernst Hoffmann liebevoll und treu gearbeitet. Er hat gearbeitet, so lange er konnte, und als er sich von der Arbeit trennen mußte — die schwere Krankheit zwang ihn hierzu —, da war er ein gebrochener Mann, da fühlte er sich auf der Welt überflüssig. Die Salzuffer fühlten für ihren Mitbürger Zuneigung, Liebe und Verehrung. Vor 20 Jahren war er längere Zeit hindurch Stadtverordneter und Ratsherr. Nun ist sein Leben aus. Ihm folgt die herzlichste Erinnerung der Vaterstadt, der er durch seine Arbeit als Fabrikherr und als Stadtverordneter viel gegeben hat. (Vipp. Rundschau.)

r. Bad Salzufen, 9. März. Der Wäschdiebstahl im Hotel Kaiserhof und noch verschiedene andere Diebstähle, die bereits vor zwei Jahren verübt wurden, scheinen jetzt ihre Aufklärung zu finden. Es wurde damals ein großer Posten Wäsche, wie Hemden, Strümpfe, Bettwäsche usw. aus dem Hofe des Hotels Kaiserhof, auf dem die Wäsche zum Trocknen aufgehängt war, während der Nacht entwendet. Ferner ist ungefähr um die gleiche Zeit von zwei Turnpferden, die Eigentum der freien Turnerschaft waren und die sich im Saale des Gasthofs Koch, Herforderstraße, dem Turnlokal des Vereins, befanden, das Leder abgeschnitten und gestohlen worden. Schließlich haben die Spitzbuben auch aus dem Drechshaus des Landwirts Voland einen Treibriemen mitgehen lassen. Wie man hört, soll die Frau eines hier früher wohlhabenden Uhrmachers, der damals im Saale des Gasthofs Koch ein Billardspiel betrieb, in Hannover vor Gericht ausgefragt haben. Ihr Mann, mit dem sie in Ehecheidung lebt, habe die Diebstähle ausgeführt. Es soll weiter auch noch ein anderer hiesiger Bürger daran beteiligt sein. Hoffentlich gelingt es den Behörden, Licht in die dunkle Sache zu bringen und es den Restlos aufzuklären.

r. Bad Salzufen, 10. März. Zu der Stadtverordneten-Versammlung am Dienstag, den 9. d. Mts., abends 6 Uhr, waren 17 Stadtverordnete erschienen. Der Magistrat hat beschloffen, und zwar auf Vorschlag des Realschulausschusses, dem Landespräsidium einen Antrag auf Verstaatlichung der städtischen Realschule zu unterbreiten. Die Verstaatlichung ist mit diesem Antrage einverstanden. Es soll dem Staate das Gebäude unentgeltlich überlassen werden. Ferner wird die Stadt einen Zuschuß von 15 000 M. leisten und die Mitbenutzung der Turnhalle gestatten. Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, die Wiese im Poppensteie an den Schäfer Richter zum Preise von 50 M. jährlich zu verpachten. Stadtv. Hoppenstock stellt den Antrag, die Wiese in mehreren Parzellen an Ziegenhalter abzugeben. Den gleichen Antrag stellt auch in einer Eingabe eine Anzahl Anwohner der Wüstenerstraße. Bei der Abstimmung über diesen Punkt herrschte Stimmengleichheit, so daß dieselbe in der nächsten Sitzung nochmals wiederholt werden muß. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die übrige

größere Weidestücke und Graswege nicht mehr an die Schäfer, sondern an die Ziegenhalter öffentlich zu verpachten.

Detmold, 8. März. Seinen 80. Geburtstag kann am 9. März der niederfächische Dialektdichter Wilhelm Desterhaus in Detmold begehen. Zu Ehren des Dichters veranstaltet der lippische Bund Heimatschutz einen Festabend, bei welchem auch der Dichterkollege Karl Wiegemann (Medizinalrat Dr. Volkhausen in Detmold) zu Ehren des Jubilars sprechen wird. Wilhelm Desterhaus war lange Jahre als Lehrer am Gymnasium Leopoldinum tätig, bis ihn der Landtag vor einigen Jahren mit der Ausarbeitung der Grammatik der lippischen Mundart beauftragte. — Der lippische Landtag tritt am Montag, 15. März wieder zusammen. In der Hauptsache wird er sich mit der Beratung des Staatshaushaltsplanes für 1920 beschäftigen, der diesmal in Einnahme und Ausgabe mit über 10 Millionen Mark abschließt, gegen 4 Millionen Mark im Jahre 1919 und ungefähr 2 Millionen Mark in den letzten Jahren vor dem Kriege. — Unterhaltungen in Höhe von rund 14 000 Mark beging hier der Kassierer des Landestheaters Schubert. Den größten Teil des Geldes verjubelte der Ungeheuer. Dem lippischen Theaterverein, dem der Betrieb des Theaters übertragen ist, entstehen durch die Veruntreuungen ernste Unannehmlichkeiten. — In eine Lohnbewegung sind hier die Mitglieder des Landestheaters eingetreten. Allem Anschein nach kommt indes eine friedliche Einigung zustande.

Osnebrück, 9. März. Ein aufregender Vorgang spielte sich gestern Abend am Eingang zur Stadthalle gelegentlich einer öffentlichen Versammlung ab, in der auf Einladung der Friedensgesellschaft von Gerlach über das Thema „Dauerfriede oder Revanchekrieg“ sprach. Zwischen einer Anzahl Reichswahrschützen, denen bedeutet wurde, daß sie selbstverständlich Zutritt hätten, aber ihre Waffen draußen lassen mußten, und Mitgliedern der Friedensgesellschaft kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, die schließlich zu Tätlichkeiten ausarteten. Mäßig fiel aus der Gruppe der Soldaten ein scharfer Schuß, durch den ein junger Mann, der Sohn des Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe der Friedensgesellschaft, Knäpfe, in den Hals getroffen wurde, so daß er sofort nach dem Marienhospital überführt werden mußte; glücklicherweise scheint die Verletzung nicht lebensgefährlich zu sein.

Kleine Nachrichten.

Die Stadtverordneten in Dortmund wählten anstelle des zum Oberbürgermeister nach Düsseldorf berufenen Dr. Költgen den Stadtrat Dr. Fischer in Charlottenburg zum Bürgermeister. Generalmajor Graf Traugott v. Pfeil-Gellath wurde in der Nähe von Gelsenkirchen im Zweistiel erschossen aufgefunden. Man vermutet einen Mordanschlag. Pfeil ist ein Bruder des Aristokraten Graf Joachim Friedrich Pfeil. — Richard Strauß hat sich für 20 Konzerte nach Buenos Aires verpflichtet. — In Norwegen ist ein Begeßer in Kraft getreten, wonach beide Ehegatten schriftlich erklären müssen, frei von Geschlechtskrankheiten zu sein und auch der Mann über etwaige vor der Ehe bestehende Vaterschaft Auskunft geben muß. — In Münster wurden falsche 50-Mark-Scheine im Verkehr festgestellt.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	10. März		9. März	
	Geld	Preis	Geld	Preis
Dolland	100 Gulden	2697	2773	3147
Portugal	100 Kronen	1548	1551	1728
Ägypten	100 Kronen	1248	1251	1388
Schweden	100 Kronen	1323	1326	1498
Dänemark	100 Kronen	400,10	400,90	424,50
Schweiz	100 Franken	1273	1276	148
Belgien	100 Kronen	31,96	35,04	36,96
Russland	100 Kronen	27,97	28,3	32,66
Frankreich	100 Kronen	84,90	85,10	92,40
Spanien	100 Pesetas	1323	1326	1518

Berliner Börse.

Berlin, 10. März. An der Börse machte sich eine wesentliche beruhigtere Stimmung bemerkbar, da trotz des erheblichen Rückganges der ausländischen Zahlungsmittel eine Reihe von Auslandswerten ihren letzten Kursstand nicht nur behaupteten, sondern sich teilweise kräftig erholten konnten. Im allgemeinen war aber die Kursentwicklung wenig einheitlich, und später, als der Rückgang der fremden Wechselkurse weitere Fortschritte machte, ausgedehnter schwach. Das Fehlen der Banken am Börsegeschäft trug eine gewisse Unsicherheit in den Verkehr. Besondere Beachtung erregten sich wieder die Aktien der Deutsch-Österreichischen Elektrizitätsgesellschaft, die 165 Prozent über letztem Schlusskurs eröffneten, diesen Kursgewinn später allerdings nicht voll behaupten konnten. Fest waren ferner die Aktien der Süddeutschen Phosphat-Gesellschaft, die mit etwa 2075 eröffneten. Von Schiffahrtssaktien bestand nur für Argon-Aktien Kaufinteresse. Höher bewertet wurden heimische Anleihen, vor allem Konfols; während fremde Renten teilweise erhebliche Kursrückgänge erlitten. Der Schluss der Börse gestaltete sich stark schwankend bei überwiegend matter Haltung. Tägliches Geld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 bis 5 Prozent und darunter.

Produktenmarkt.

Berlin, 10. März. Amtlich notierte Preise der Berliner Produktenbörse. Hafer für 1000 Kgr. loco — M. ab Bahn, auf Abladung 4600—4640 M. ab Station. Tendenz flau.

Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet.

Wts. Essen, 10. März. In der ersten Woche des März entwickelte sich der bahnhafte Abtransport von Brennstoffen wesentlich günstiger als in der letzten Woche des Februar; die durch die Einschränkung der Pflichtüberschichten erzielte Mehrförderung konnte wenigstens in den letzten Tagen der Woche allgemein abgefahren werden. Die Waggengestellung betrug im wertschätzigen Durchschnitt 20 960 gegen 16 700 Wagg. die Ziffer für 2627 gegen 2500 in der vorausgegangenen Woche. Am 28. Februar lagerten an den Bahnen insgesamt 845 818 Tonnen, am 7. März 848 382 Tonnen. Mit dem Stillfahrgeworden des Eisenbahnbetriebes hat sich auch die Ripperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen etwas gehoben, und zwar von 15 900 auf 17 100 arbeitstägig. Der Umschlag in den Kanalhäfen dagegen ist noch weiter

zurückgegangen, nämlich von 24 500 auf 19 900 Tonnen. Der Leerraumbestand ist noch immer sehr ungünstig.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den Inzeratenteil verantwortlich: G. Weje, beide in Herford.

Bekanntmachung.

Änderung des § 4 des Ortsstatuts betr. die Übernahme der Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung vom 22. Juli 1904.

Der Magistrat hat am 3. Februar ds. Js. und die Stadtverordnetenversammlung am 13. Februar ds. Js. beschlossen, dem § 4 des genannten Ortsstatuts folgende veränderte Fassung zu geben:

§ 4. Die Kosten der nach diesem Statut von der Stadt zu bewirkenden Straßenreinigung werden zu mindestens ein Fünftel auf den Stadthaushaltsplan übernommen, zum Restbetrage aber nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen, von den Eigentümern derjenigen Grundstücke aufgebracht, welche an den von der Stadt zu reinigenden Straßen liegen. Der hiernach von den Grundstücken aufzubringende Betrag wird alljährlich durch Beiträge gemäß § 9 des Kommunalabgabengesetzes erhoben und ist von Jahr zu Jahr, erstmalig zum 1. April 1920, seinem Jahresbetrage nach durch Beschluß der städtischen Behörden anschlagsgemäß festzustellen. Dieser Jahresbetrag, geteilt durch die Quadratmeter der Reinigungsfläche der zu reinigenden Straßen, ergibt den Einheitsfuß der für das Quadratmeter Reinigungsfläche zu erhebenden Beiträge. Der Beitrag für jedes Grundstück berechnet sich demnach nach der Quadratmeterzahl der vor dem Grundstück liegenden Reinigungsfläche, multipliziert mit obigem Einheitsfuß.

Die Änderung des § 4 ist vom Bezirksausschuß in Minden am 2. März 1920 unter B 108—20/1 genehmigt worden. Herford, den 8. März 1920.

Der Magistrat.

Geflügel-Zuchstationen im Kreise Herford für das Jahr 1920.

A. Fabelcolles.

1. bei Ernst Bering, Kirchsegen; 2. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstraße.

B. Weiße Wundtottes.

1. Landw. Haushaltungsschule in Gohfeld; 2. bei Herrn. Steinkämper Herford, Wellbroderweg 80, 3. Provinzial-Obst- und Gartenbaulehranstalt in Herford, am Stufenberge; 4. bei Vorsteher H. Rüding, Oettinghauserheide; 5. bei Fabrikant Karl Höpfer, Herford, Steinweg; 6. bei H. Wortmann, Hiddenhäusen; 7. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstraße.

C. Rebhühnfarbige Italiener.

1. Landw. Haushaltungsschule, Gohfeld; 2. bei Karl Krause, Löhne, Fallischeide Nr. 107; 3. bei Landwirt W. Bröckmeier, Schwenningdorf; 4. bei W. Gellbracht, Fallendiel; 5. bei Kaufmann Wilhelm Rose, Herford; 6. bei August Tiller, Herford, Diebroderstraße; 7. bei Landwirt Upmeyer, Gellum bei Herford; 8. Provinzial-Obst- und Gartenbaulehranstalt Herford, Stufenberg; 9. bei H. Weimföhr, Steinbeck; 10. bei Landwirt Norddier, Herford, Mindenerstraße; 11. bei Landwirt H. Schewe, Löhne (Dorf) Nr. 4; 12. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstr.

D. Indische Laufenten.

1. rebhühnfarbige: 1. Landw. Haushaltungsschule Gohfeld; 2. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstraße. 2. weiße: 1. bei Rittergutsbesitzer von Borries, Rittergut Steinlake, Station Oberheide.

E. Peking-Enten.

1. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstraße; 2. bei Landwirt Herrn. Fischer, Vermbek; 3. bei Landwirt Nagel, Oberbeck; 4. Rittergut Hiddenhäusen b. Wände.

F. Emdener Gänse.

1. bei Fabrikant H. Meyer-Rippinghausen in Rippinghausen; 2. bei Landwirt Norddier, Herford, Mindenerstraße; 3. bei Landwirt H. Bode, Schwarzenmoor; 4. bei Landwirt Grehßner, Rippinghausen; 5. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstraße; 6. bei Landwirt H. Wehmeyer, gen. Oberdief, Schwarzenmoor; 7. bei Landwirt H. Schwarze, Schweideln Nr. 51.

G. Fronsche Puten.

1. bei Fabrikant H. Meyer-Rippinghausen in Rippinghausen; 2. Haus Friedenshöhe bei Herford, Mindenerstraße; 3. bei Landwirt Grehßner, Rippinghausen.

H. Neue mährische Niesenstrassen.

1. bei Karl Krause, Löhne, Fallischeide Nr. 107.

Bruterei.

geben obige Zuchstationen an die Eingeflossenen der Stadt- und Landkreise Herford zu folgenden Preisen ab: 1. von Gähnen das Stück zu 1,50 M., 2. von Enten das Stück zu 2,00 M., 3. von Gänsen und Puten das Stück zu 3,00 M. Porto und Verpackung trägt der Empfänger.

Herford, den 5. März 1920.

Der Landrat.

In der Markthalle wird

frischer Spinat

zum Preise von 2.10 M. das Pfund verkauft. Lebensmittelamt der Stadt Herford.

Verhütung von Anfallen auf unbewachten Bahnübergängen.

Die meisten Wegeübergänge der Nebeneisenbahnen und Kleinbahnen werden durch hierzu angestellte Personen nicht bewacht, da gesetzlich eine solche Bewachung nur für besonders gefährdete Stellen vorgeschrieben ist. Um den Gefahren nach Möglichkeit zu begegnen, die bei dem Befahren von unbewachten Wegeübergängen sowohl für die Fuhrwerke als auch für die Eisenbahnzüge entstehen können, sind bahnsseitig die vorgeschriebenen Vorkehrungen getroffen. An den verkehrsreichsten Stellen sind an den Wegeübergängen Warnungstafeln aufgestellt, an denen Fuhrwerke Reiter und Fußgänger zu halten haben, sobald sich ein Zug nähert. Abgesehen davon werden bei allen Wegeübergängen von dem Lokomotivführer rechtzeitig mit der an der Lokomotive angebrachten Glocke oder mit der Dampfpeife Warnungssignale gegeben. Trotz dieser und noch anderer Vorkehrungsmaßregeln kommen immer noch Unglücksfälle vor, die in den weitaus meisten Fällen auf eigene Unachtsamkeit und Nichtbeachtung der gegebenen Warnungssignale zurückzuführen sind. Ich sehe mich daher veranlaßt, den Wagenführern die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen mit dem Hinweis zur Pflicht zu machen, daß sie beim unachtsamen Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen. Herford, den 5. März 1920.

Der Landrat.

Am 9. März d. J. verschied im Krankenhaus
Lage 1. Lippe nach kurzer, schwerer Krankheit unser
lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser treuer Bruder,
Schwager, Onkel und mein innigstgeliebter Bräutigam

Ludwig Klöpping

im Alter von 26 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Ludwig Klöpping und Frau Johanne,
geb. Freese

Emil Klöpping und Frau Emilie,
geb. Schwenker

Hermann Klöpping

Luise Klöpping

Paula England als Brant.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 13. d.
Mts. in Herford, nachmittags 2½ Uhr, vom
Trauerhause, Otterheiderweg 15, aus statt.

Vaterländischer Frauenverein.

Wohltätigkeits-Abend

zum Besten der bedürftigen vertriebenen Volks-
genossen aus Elsaß-Lothringen
am Sonnabend, den 13. März, abends 8 Uhr
im Evang. Vereinssaale.

(Unter freundlicher Mitwirkung von Schülern der hiesigen
Mittelschule)

Eintrittsarten zum Preise von 3 Mk. für nummerierte,
2 Mk. für nichtnummerierte Plätze sind in den Buchhandlungen
von Herford und Herford zu haben.
Zu reger Beteiligung ladet ein

der Vorstand.

Schützenhof [grosser Saal].

VI. (letztes) Abonnements-Konzert

Freitag, den 12. März, abends 7 Uhr pünktlich.

Leitung: Stadt. Musikdirektor Fr. Quest.

Orchester:

Das städt. Orchester — Opernhausorchester Hannover.
Bruckner: Symphonie Nr. 4 (romantische).
Strauss: Don Juan. Wagner: Meistersingerspiel.

Numerierte Karten zu 5 u. 4 Mk., nichtnumerierte zu
3 und 2 Mk. an der Konzertkasse im Rathaus.
Der Saal ist der Konzertgesellschaft für das Konzert
zur Verfügung gestellt.

Der Verwaltungsrat der Schlitzengesellschaft.

Herforder Disconto-Bank.

Die Aktionäre der Herforder Disconto-Bank werden hier-
durch zu der am **Mittwoch, den 24. März**, nachmit-
tags 5 Uhr, in den Räumen der Bank stattfindenden

ausserordentlichen

Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über die Genehmigung
des zwischen dem Vorstande der
Herforder Disconto-Bank in Herford
und dem Barmer Bankverein Hinsberg,
Fischer u. Co. in Barmen abgeschlos-
senen Vereinigungsvertrages.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig (§13),
dass die Aktien spätestens am letzten Werktag, Nach-
mittags 4 Uhr, vor dem Tage der ausserordentlichen
Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse hinterlegt
werden oder innerhalb derselben Frist die anderweitige
Hinterlegung der Aktien auf eine dem Vorstand genötigte
Weise nachgewiesen wird. Die gesetzliche Befugnis des
Aktionärs zur Hinterlegung bei einem Notar wird durch
Vorstehendes nicht berührt.

Herford, den 2. März 1920.

Der Aufsichtsrat,

P. Weihe, Vorsitzender.

Hochlohnende Nebenbeschäftigung

bietet sich Landwirten durch Übernahme einer Vertretung
einer der größten und tauglichsten Pferde-, Vieh-, Weide- und
Dachstuhlversicherung. — Im Jahre 1919 Prämieinnahme 6
Millionen Mark. Offert. n. 6511 an die Geschäftsst. d. Bg.

In das Handelsregister, Abt. A. ist bei der Firma
„Handelsgesellschaft Donike u. Lippert“ in Herford (Nr.
619 des Registers) heute eingetragen worden, daß die Firma
geändert worden ist in „Handelsgesellschaft Lippert u. Co.“
Herford, den 6. März 1920.

Amtsgericht.

Abrechnung der Werrestraße.

(Teil I zwischen Hansstraße und der Gasanstalt.)

Die Berechnung der von den Anliegern der Werrestraße zu
den Kosten des vorläufigen Straßenausbaues zu zahlenden Bei-
träge liegt in der Zeit vom 10. März bis 7. April 1920 im Rat-
haus, Zimmer 87, zur Einsicht der Anlieger offen. (§ 4 des
Ortsstatuts vom 20. Februar 1912 zur Ausführung der §§ 12
und 15 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875).

Herford, den 6. März 1920.

Der Magistrat.

Lichtspielhaus „Wittkind“.

Nur noch heute und morgen:

Das gigantische Filmwert in 7 Akten!

Der Ritualmord.

Die Tragödie eines Volkes: Verfolgt und
gequält durch Jahrtausende, rechtlos und
friedlos — fremd dort, wo seine Heimat —
wandernd auf allen Straßen der Welt —
gequält...

Eine Berlin. Zeitung schreibt über den Film:
... ein Kulturfilm allerersten Ranges,
ein monumentales Werk von einer seltenen
Gediegenheit, Szene für Szene ein Meister-
werk, besonders die großartig gelungenen
Massenszenen, vom Einzug der Kofaten,
über die Alexanderorgel bis zu den Program-
mabenden und der Steigung des alten Abra-
mowitsch. Die am Hofe Alexanders des
Großen spielenden Szenen sind ein Kunst-
werk für sich. Welch eine Sammlung
schöner Menschen! Ähnlich wie in „Veritas
vincit“ stellt man eine Parallele aus dem
Altertum. — In einer sehr bewegten Hand-
lung ist das Schicksal einer Jüdenfamilie
und einer Christenfamilie eng und geknüpft
verflochten. Das Werk hat den Abgang
des Ritualmordes zum Gegenstand und da-
rüber hinaus die Judenfrage überhaupt.
Alles in Allem stellt der Film eine impos-
ante Leistung dar und verdient aus be-
stimmten Gründen zu den guten Filmen
gerechnet zu werden.

Dazu: Ein reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Oberschlesier-Versammlung in Herford

am Sonnabend, den 13. März, 8 Uhr abends, im
Vereinssaale, Radewigerstraße

Besprechung über Teilnahme an der Volksab-
stimmung in Oberschlesien.

Die Einberufer.

Wir haben noch vorrätig:
gelbe und weiße Stedrüben, rote Speise-
möhren, Rotebeete, Sellerietkollen,
Porree.

Gemüse- und Obstmarkt, G. m. b. H.,
nur Arndtstraße 6.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 13. März, nachmittags 3 Uhr,
werde ich bei dem Herrn Gemeindevorsteher A. Meyer in
Befenham folgende Gegenstände aus dem Nachlass des
Lehrers Könnemann, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern:

1 gutes Klavier, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank
1 Vertikow, 1 Glaskrank, 1 Küchenschrank,
2 Kommoden, 3 Waschtische, 1 Schreibtisch mit
Aufsatz, mehrere andere Tische, 2 Rohrsessel
und mehrere Stühle, 1 Herd, 2 Oefen, 1 Wand-
uhr, 1 Nähmaschine, mehrere Spiegel und
Bilder, 1 altertümliche Bettstelle mit Verdeck,
Bettstellen mit Matratzen und Betten, 1 Weige,
Lampen, Eimer und verschiedene Küchenger-
äte und sonstige Sachen.

K. Könnemann,
a. St. Beienkamp.

Heute billiger Fischtag!

Vorrätig sind: geräucherter Bückling, Kle-
ler Eprotten, Lachsgeringe, Schellfisch,
Heringe in Gelee, Rollmöpse, Delikatess-
heringe. Bei Abnahme von ganzen Kisten bezw.
Dosen, besonders günstige Preise.

Gemüse- und Obstmarkt, G. m. b. H.,
nur Arndtstraße 6.

Alt-Eisen, Lumpen und Metalle

kaufen laufend zu Tagespreisen.

Fr. Schamisch, Produktenhandlung,

Herf. — Hollandstr. 27. Einleitet Endebuttel.

Ein Anstreicher

Spezialist für gestrichene Schlösser, nur 1 Kraft, bei
gutem Lohn per sofort gesucht. Außerdem

tüchtige Schreiner

auf weiße Möbel.

Möbelfabrik Otto Eimer, Minden, Kreis Herf. Hn.

Brennstoffpreise.

Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August
1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914
nebst Nachträgen wird nach Anhörung der Preisprüfstelle für
den Landkreis Herford in Abänderung der Bekanntmachung des
Kreisaußschusses vom 5. Februar 1920 bestimmt:

§ 1. Für die nachstehenden Brennstoffe gelten folgende Klein-
handels-Höchstpreise: Bestmelierte und Rörberkohlen 13,10 M je
Zentner, Fettkohle 14,00 M, Fettkohlen 1, 2, 3 14,25 M,
Fettkohlen 4 (Schmelzkohlen) 13,80 M, Gb- oder Magerkohlen
14,35 M, Gb- oder Magerkohlen 1 und 2 16,95 M,
Gb- oder Magerkohlen 3 15,00 M, Anthrazit-Kohlen 2
(Langenbrahm oder andere) 17,80 M, Anthrazit-Kohlen 1 u. 3
(Langenbrahm oder andere) 15,55 M, Well- oder Eiformbriketts
18,10 M, Braunkohlen-Briketts (Union) 9,05 M, Brechfoks 1 und 2
19,65 M, Brechfoks 3 18,50 M, Brechfoks 4 (Perlfoks) 16,50 M,
Giebereifoks 17,45 M.

§ 2. Die neuen Preise haben Gültigkeit vom 1. März 1920 ab,
d. h. nur für die Brennstoffe, die nach dem 1. März 1920 von der
Zeche verladen sind.

Achtung! Kaufe laufend jeden Posten alle Sorten
Lumpen, Metalle, Eisen und Felle
und zahle höchste Preise.
Kann auch alles selbst abholen. Postkarte genügt.
Produktenhandlung Adolf Schemann,
Werrestraße 41.

Brinmanns Theater.

Dir. Willy Tholen.

Freitag, den 12. März,

abends 8 Uhr:

Großer Lustspielabend

Lachen über Lachen!

Der Schweineflächter

aus Amerika.

Preis-Lustspiel in 4 Akten

von Kadelburg

In den Hauptrollen:

Frau Dir. Dora Tholen, Frä.

Lotte Widen, Herr Bernh. Wagg.

Platen, Herr Dir. Willy Tholen,

Herr Max Wallner.

Wer sich einmal gründlich aus-
suchen will, der veräume nicht,
sich diese Vorstellung anzusehen.

Schauspielpreise.

Vorverkauf bei Korkamp.

Brinmann's Saal.

Heute, Donnerstag, 8 Uhr:

Letzter

Belzer-

Abend!

Vorver-

kant

Kortkamp

Buch-

handlung.

Obst- und

Gartenbauverein.

Sonnabend, 13. März,

8 Uhr, Vereinshaus.

1. Eingänge.

2. Vortrag: Pflanzen der Obst-

bäume.

3. Besprechung: Die Kugbar-

machung der süd. Abwässer.

4. Verteilung der Sagenen

und Obstsortimente.

5. Bericht über die Fruchtgerichte.

6. Verschickenes.

7. Große Verlosung.

Der Vorstand.

HSV Herforder-

Schwimm-

Verein.

Generalversammlung

am Freitag, den 12. März,

abends 8 Uhr, im Vereinsl.

Tagesordnung: Sehr wichtig.

Um zahlreiches Erscheinen

bittet

der Vorstand.

Ehemalige Angehörige des

Landwehr 3. A. 56

werden gebeten, sich zu einer

Besprechung

am Sonnabend, den

13. März 1920, abends

8 Uhr im Restaurant

Geilker, Waggstraße

eingefinden.

Mehrere Kameraden.

Eine komplette

Bodeeinrichtung

zwei Gaslampen

und eine Strickmaschine

zu verkaufen.

Lübberthwall 12a.

Bester hochprozentiger

Steinhäger

auch an Privatlandchaft ab-

zugeben.

Carl Lukas.

Holzverkauf

Oberförsterei Minden

Forstort Stulenberg.

Donnerstag, 18. März,

von 10 Uhr ab sollen im Walde

versteigert werden:

Dist. 44 Eiche: 180 Stämme

= 40 fm, 185 fm Knüppel,

500 fm Kiefer. Buche: 45

Stämme = 10 fm, 4 fm Knüppel,

90 fm Kiefer. Eiche: 3 St.

= 1,20 fm; Eiche: 18 St.

= 4,2 fm, 3 fm Knüppel, 53 fm

Reif. Birke: 4 St. = 1 fm,

1 fm, 15 St. I. II. M. Länge:

2 St. II. u. IV. M. = 1,5 fm.

Weym. Kiefer: 5 St. II. IV.

= 3 fm.

Zusammenkunft Dist. 44 am

Waldbeilange.

An- und Verkauf

von gebrauchten Möbeln,

Oefen, Betten, Kleider,

sowie sämtlichen Gegenständen

von einfachen und künstlerischen

Wert. Postkarte genügt.

Jacob Schmitt, Stifftberg-

straße 1, (Zoreingang).

Achtung! Felle!

Kaufe laufend sämtl. Sor-

ten Felle, wie Kaninchen-,

Hasen-, Fellen-, Schaf-, Kalb-,

Hind- und Pferdehäute zu den

höchsten Tagespreisen.

W. Schmidt & Co.,

G. m. b. H.,

Haaren 5. Nachen.

Zu April oder Mai ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus gesucht.

Frau Dr. Wolter,

Kurfürstenstraße.

Schulenti. Mädchen

oder welches Eltern die Schule

verläßt, für leichte Hausarbeit

gesucht, bei Schlafgelegenheit

zu Haus. Zu erfr. unter Nr.

6576 in d. Geschäftsst. d. Bg.

Junge Dame (Beamtin) sucht

gutmöbilit.

Wohn- u. Schlafzimmer.

Angebote an die Geschäftsst.

d. Zeitung unter 6565.

Küchen liefert u. weischafter

belag zu kaufen gesucht.

Angeb. unter Nr. 6571 an

die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

12 Mark

zähle ich

für 1 kg.

Gramophon-Platten

ob ganz oder zerbrochen.

8 Mark auch zerbrochene

Phonograph-Walzen.

Sofort gegen Nachnahme auf

meine Kosten senden.

F. Schmidt, Nürnberg,

Neuegasse 18.

Schreibmaschine

auch defekt 3500, dringend kauft

Krüß, Berlin. Lindenstr. 111.

(Telef. 03.)

Wir suchen

für mehrere Außensreden

Zeitungs-Austräger.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

§ 2. Die im § 1 festgesetzten Preise gelten ab Bahn, einschließ-

lich Ausladen und Verladen.

§ 3. Die Kohlenhändler sind berechtigt, für die Anfuhr der

Brennstoffe von der Bahn einen Aufschlag von 35 s je Ztr. bei

einer Entfernung bis zu 2 Kilometer, einen solchen von 50 s

je Zentner bei einer Entfernung von 2 bis 5 Kilometer und einen

solchen von 60 s je Ztr. bei einer Entfernung über 5 Kilometer

hinaus zu berechnen. Werden die Brennstoffe zuerst zum Lager

genommen und dann zum Empfänger gefahren, so werden beide

Entfernungen zusammengerechnet und ferner ein Zuschlag von

10 s gerechnet. Bei Auswiegen vom Lager kann ferner ein Auf-

schlag von 10 s je Ztr. genommen werden.

§ 4. Die Kohlenhändler sind verpflichtet, in ihrem Lager

und Verkaufsraum diese Verordnung an sichtbarer Stelle auszu-

hängen.

§ 5. Wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise, sei es

Käufer oder Verkäufer, überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu

einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit

einer dieser Strafen bestraft.

Herford, den 3. März 1920.

Gegen Katarhe

EMS

Emser

Wasser

Laufjunge